

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4
Vertriebsredaktion Nr. 13 8 97, Expedition Nr. 13 8 98, Verlag Nr. 13 8 28. Telegr.-Nr.: Neueste Dresden

Bezugspreise:
Im Dresdner Reichsteil monatlich 1.20 Mk., vierteljährlich 3.60 Mk., frei Haus, durch unsere weiteren Kundschaften monatlich 1.30 Mk., vierteljährlich 3.90 Mk., frei Haus, für den wöchentlichen Posten „Neueste Nachrichten“ 3 Mk. monatlich mehr.
Abgabe in Teufelsdröckchen:
Kauf 4 ohne „Neueste Nachrichten“ monatlich 1.30 Mk., vierteljährlich 3.90 Mk., 5 mit „Neueste Nachrichten“ 1.45 „ 4.35 „
In Österreich-Ungarn:
Kauf 4 ohne „Neueste Nachrichten“ monatlich 2.15 Mk., vierteljährlich 6.45 Mk., 5 mit „Neueste Nachrichten“ 2.30 „ 7.35 „
Kauf 4. Kolonial- und Fernpostsendung 1.10 Mk. Einl. Nr. 10 96

Eine neue Schlacht auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden

Konferenz der Allierten in Paris — Französische Flieger greifen Lazarette an — 13 feindliche Flugzeuge und ein Fesselballon abgeschossen — Wieder 18000 Tonnen versenkt — Versammlungen der Streikenden in Berlin

Die Pariser Zusammenkunft

Am Mittwoch traten die leitenden Staatsmänner der Entente in Paris zu einer ohne Zweifel hochwichtigen Konferenz zusammen. Seit mehreren Tagen warte die italienische Ministerpräsident in London, wo er Besprechungen mit den Mitgliedern des englischen Kabinetts hatte. Nun ist er und Lord George am Montag nach Paris gereist. Auffällig ist, daß auch der italienische Minister des Auswärtigen, Baron Sonnino, in die französische Hauptstadt bezwungen wurde. Das verrät deutlich, daß Italien's Kriegsziele in den Besprechungen eine große Rolle einnehmen. Die italienische Delegation ist seit Lord George's und Wilson's letzten Besuchen ziemlich besorgt um die Haltung ihrer Verbündeten zu dem ursprünglichen Kriegsprogramm Italiens und fordert eine „Verbürgung“ der Kriegsziele. Inzwischen erfolgte der Zerfall und Gericke's Besuche, zu denen die Entente nun Stellung nehmen muß. Wir erhalten die folgenden Telegramme:

Genf, 28. Januar. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Der „Matin“ meldet: Die Alliiertenkonferenz am kommenden Mittwoch wird eine gemeinsame Ratssitzung auf der Berliner und Wiener Ministerkonferenzen folgen.

Rom, 28. Januar. (Korrespondenz.) Der Minister des Aussenwesens Sonnino ist Sonntag nach Paris abgereist.

Paris, 28. Januar. „Tempo“ meldet: Wilson und Sonnino werden am den morgen und übermorgen zwischen dem Oberen der Amerikaner Frankreich, England und Italien's Verbündeten Besprechungen teilnehmen. Der Kriegszustand der Verbündeten wird wahrscheinlich Donnerstag bekannt sein.

London, 28. Januar. (Neuer.) Lord George und der italienische Ministerpräsident Orlando haben London verlassen und sind nach Paris begeben.

London, 28. Januar. (Neuer.) Ministerpräsident Orlando las in einem Schreiben an einen Vertreter der „Morning Post“, er sei in allen wesentlichen Fragen mit den leitenden Mitgliedern der britischen Regierung nicht nur grundsätzlich, sondern auch, was die Methoden betrafte, auf einer Uebereinstimmung einig. Orlando erklärt, daß die Mittelkräfte auf die italienische Front nach einer gewissen Unterbrechung werden.

Paris, 28. Januar. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Die „Matin“ meldet aus Lugano: Die italienische Presse macht die Delegation glauben, daß die Verhandlungen in Paris und London völlige Einigkeit bei den Alliierten im Sinne des Bestehens an den Verhandlungen vom Mai 1915 ergeben hätten, worüber dem nicht amtliche Rundschreibungen der französischen und englischen Regierung zu erwarten seien. Der Bericht glaubt, daß nach dem neuen Zerfall und Gericke's Verhandlungen unmöglich seien und daher auch eine genauere Umgrenzung der Kriegsziele keinen Zweck habe. Orlando soll in Paris und London versichert haben, daß die Italiener unter der Bedingung entschlossen seien, durchzuhalten, daß die Verbündeten Italien durch Vorkriegs- von Rohstoffen, Kohlen und Eisen die Möglichkeit dazu bieten. Die Reise Sonnino's nach Paris wird eine Schlüsselrolle auf den Ernst der Auseinandersetzungen mit Italien, deren wahrer Charakter in der Presse nicht zutage tritt.

Das Neuterteilgramm stellt in üblicher Weise die Uebereinstimmung der Meinungen fest. Unter Privattelegramm erodiert es in kennzeichnender Weise. Die amtlichen Rundschreibungen, die aus Paris zu erwarten sind, dürften den wahren Verlauf der Besprechungen faum in die Welt vollziehen. Die Beratungen sind in keinem für die Entente günstigen Stadium. Besonders die Haltung Amerika werde im Frühjahr auf dem europäischen Kriegsschauplatz einwirken. In aufeinanderstimmender Weise, daß es der amerikanischen Kräfte, soweit sie schon vorhanden ist, völlig an Ausräumung fehlt und daß sich auf ihrer Kundschaften Kriegsmaterial aus Frankreich über den Ozean geschickt werden muß. Dazu nehmen die wirtschaftlichen Sorgen der Entente täglich zu. Die Lebensmittel, die sich überall verknappen. Wenn nicht alles ändert, bricht Italien eine ernste Krise: es verliert nicht nur Garantie für seine Kriegsziele, sondern auch ausgedehnte Aufträge und stellt seine Verbündeten vor ein Entweder — oder.

Die Göring in Frankreich

Genf, 28. Januar. (Priv.-Tel.) Oswald meldet aus Petersburg, daß die ukrainischen Truppen durch ein Ueberrumpelungsmanöver die ganze lokale rote Garde von Kiew entmachten konnten. Zwischen Kiew und Odessa wurde das Eisenbahnnetz zerstört, ebenso die Brücken. Zwischen Briacl und Komni haben die Ukrainer einen Erfolg erzielt.

Starke Erfundungsstöße der Franzosen verlustreich gescheitert

London und Scheernek mit Bomben belegt

× Großes Hauptquartier, 28. Januar. (Mitteil.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht
An verschiedenen Stellen der Front Artillerie-Erfolge.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz
In der Champagne entwickelten sich lebhafteste Kämpfe.

Beiderseits der Straße St. Omer — St. Souplet schickten am Morgen kleinere französische Angriffsmannschaften. Aufsteckungen zwischen den von Somme-Pa und Ripont nach Südosten führenden Straßen lagen am frühen Nachmittag unter heftigstem feindlichem Feuer. Unter heftigem Schutze sich französische Infanterie mit Flammenwerfern zu harten Erfundungsstößen gegen mehrere Stellen der Front vor. Mit schweren Geschützen wurde sie zum Teil vor untern Hindernissen, zum Teil im Nahkampf zurückschoben. Einige Gefangene blieben in unserer Hand, mehrere Flammenwerfer wurden erbeutet.

Neue Artillerie-Erfolge führten zu zahlreichen Luftkämpfen. Wir schossen gestern 13 feindliche Flugzeuge und einen Fesselballon ab.

London und Scheernek wurden erfolgreich mit Bomben beschossen.

Französische Artillerie leitete ihre Angriffe gegen unsere Lazarette fort. Während im

Westen Dezember die Panzerdivisionen von Bethel mehrfach Ziel ihrer Bombenabwürfe waren, gingen sie in den letzten Tagen die Kanonen von Zabru (Schiff von Conflans) an.

Italienische Front

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden ist von neuem heftiger Kampf entbrannt. Die Italiener griffen gestern in den Abhängen östlich von Alago bis zur Brenta mit harten Kräften an. Am Monte Silemol und westlich nach ihr Angriff vor den österreichisch-ungarischen Stellungen mehr schon im Feuer zusammen; der Monte di Val Bello, auf dem sie vorübergehend Fuß fassen konnten, wurde ihnen im Gegenstoß wieder entrissen. Ebenso waren unsere Verbündeten den im Gebiet des Col del Rosso sowie zwischen der Brenzola-Schlucht und der Brenta anrückenden Feind nach schweren Kämpfen zurück. Wiederholte Verluste des Feindes, heftige Einbruchsstöße durch Einsatz seiner Reserven an erweiterter, schickten unter blutigen Verlusten. Mehrere Offiziere und 350 Mann wurden gefangen.

Eines unserer Bombenschiffe warf in der Nacht vom 26./27. Januar mit guter Wirkung 2100 Kilogramm Bomben auf Gabel-Franco, Treviso und Mestre. Große Brände waren weiterhin sichtbar.

Von den andern Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister, Kundendorf.

Ein Jahr uneingeschränkter U-Boots-Krieges

Wollte man das Dedendum unfer U-Boots-Krieges, das sie trotz aller feindlichen Gegenwirkung Tag für Tag in ihren Taten zum Ausdruck bringen, richtig erfassen, so müßte man viele viele Hände schreiben, mit vielen Seiten und vielen Namen, aber auch mit manchen Akzenten, die das Ende eines langen Seidenschleiers hängen würden. Dazu ist jetzt noch nicht die Zeit. Nur ein ganz kurzer Überblick kann heute über einige der bedeutendsten U-Boots-Taten gegeben werden. Ein wichtiger Abschnitt nur von dem, was in Wirklichkeit geleistet worden ist, einige besonders hervorragende Beispiele während des vergangenen Jahres. Der U-Boote in dem Kriegsjahr seit dem 1. Februar 1917.

Dem ungleichen Kampf auf den Schiffen und dem U-Boots-Krieges stellen eine Reihe feindlicher Kriegsschiffe zum Opfer, trotzdem in jedem Falle eine harte Zählung durch Verluste, U-Boots-Täter und Torpedoboote das wertvolle Schiffswort betonte. Kapitänleutnant Morabio versenkte am 19. März im Mittelmeer das französische Großkampfschiff „Danton“. Der englische gelehrtete Kreuzer „Arcton“ wurde am 26. Juli 1917 im Kanal ein gutes Ziel für den Torpedo des von Kapitänleutnant Steinbrecht befehligten U-Bootes. In Westindien sammelten sich bei dem todsicheren Ziel, aufgerichtet haben zehn große Schiffe, um das ungeschlossene Kriegsschiff herum, das noch keine Anhaltspunkte zum Sinken machte. Demonstrationen nahmen die „Arcton“ ins Schlepptau. Tausende von Ungläubigen fragten am fertigen Gefährten nach der Beichte aus, um das deutsche U-Boot zu vernichten, wenn es auftauchen sollte. Aber nur ganz kurz hat Kapitänleutnant Steinbrecht das Schicksal geahnt. Gerade lange genug, um die Seelone überfahren zu können. Schnell tauchte er wieder dem torpedierten Kreuzer zurück und landete, genau 48 Minuten nach dem ersten Schuß, einen zweiten Torpedo. In der im Vorfeld betonten Unmittelbarkeit darauf ließ sich die „Arcton“ über und verlor. Der feindliche Seeheld verlor auf einer einzigen Fahrt im Westindien 13 Schiffe, acht davon an einem Tage.

Andere Kommandanten haben ähnliche Resultate aufzuweisen. Der rühmlichst bekannte Kapitänleutnant Kraus, der in der Periode konnte auf einer Fahrt im April 8000 Tonnen vernichten. Kapitänleutnant Feh versenkte innerhalb von 24 Stunden 8200 Tonnen. Sehr erfolgreiche Fahrten führten unsere selbstbestimmten Kommandanten Valentiner, Hornmann und Hofe aus. Neue Namen wurden bekannt. Unter ihnen sei der Oberleutnant Bendlandt gedacht, der am 11. November an der britischen Küste feindliche Vorkriegsschiffe und Regatensperren durchbrach und einen großen englischen Monitor sowie einen Zerstörer torpedierte. Einen Monat später, am 11. Dezember, schickte derselbe Kommandant den französischen gelehrteten Kreuzer „Glatton“ in die Tiefe. Kapitänleutnant Gerlach wurde ebenfalls mehrfach in den Verhölltungen des Admiralschiffes genannt. Auf einer Reise im Oktober versenkte er einen großen englischen Transportdampfer der „Valley“-Klasse von 2575 Bruttoregistertonnen.

Kapitänleutnant Walthert vernichtete im Juli in der Nordsee das englische Unterseeboot „O 34“, Oberleutnant v. Helmhorn das französische U-Boot „Arcton“ am 19. Juni im Mittelmeer. Kapitänleutnant Schreiber torpedierte am 2. Oktober den englischen Gangekreuzer „Drake“, 14900 Tonnen. Zwei kleine englische Kreuzer wurden im März und Juni von unsern U-Booten erbeutet. U-Boots-Täter, Torpedoboote, Zerstörer, Patrouillenboote, U-Boots-Täger, Hilfskreuzer, Transporttransportdampfer verwohntägigen den Feinde.

Vergessen sei nicht die außerordentliche Schwierigkeit, die ein U-Boot zu überwinden hat, ehe es den Eisenkörper durchdringen kann. Ungeheure Wimenfelder und Reibverren sollten den U-Booten den Ansturm aus ihren Schützpunkten und den Ausmarsch zur Reibverren wehren, ein ausgedehnter Geleit, und Patronenblech wurde für den Schutz der bedrohten Handelsschiffe auf die Weite gebracht. Tausende U-Boots-Fallen in formloser Verteilung erklärten unter neutralen Planeten. So hat aus das Schicksal eines U-Bootes bilden ließ, reichte es Tüben der gefährlichen Wasserbomben, Luftschiffe und Flieger waren ihre Bomben aus Luftiger Höhe, fast alle feindlichen Handelsschiffe, Dampfer, Zerstörer, in loser Reihenfolge wurden mit dem Teil recht schweren Geschossen bewaffnet. Amerika und Japan beteiligten sich mit Zerstörern und U-Boots-Tägern an der Jagd auf die Wasserpest. Auf immer mehrere Strecken wurden die Schiffe von bewaffneten Kriegsschiffen begleitet. Doch alle diese Maßnahmen blieben auf den Antritt unfer U-Boote ohne feindlichen Einfluß. Zwei, drei, in vier Dampfer wurden trotz aller Bewachung durch ein und deutschen Geleitmann herausgeschossen.

Schiff ist die Menge der Wimen, mit denen die U-Boote die feindlichen Fahrtrassen verstopfen, groß die Zahl der Opfer, die auf eine eben gelegte Wimenperre aufstießen. Ein festes U-Boot drang tief in eine englische Einwärtsung hinein und antwortete auf die Frage eines britischen Dampfers, daß es bereit einen Toisen an Bord hätte, legte seine Wimen und versenkte dann den abnungslosen Postendampfer. Ein andres U-Boot entriß nach einem französischen Schoner, macht längs der Küste und läßt angefüllt englischer Schoner

Die inneren Kämpfe Rußlands

Wie die „Daily News“ aus Petersburg erfahren, ist unter den Bolschewiki eine Spaltung eingetreten. Die Wiberkeit sei der Ansicht, daß die Schwächung und Zitterung Rußland zu einem Sonderfrieden zwinge. Die Mehrheit, einschließend den linken Flügel der Sozialrevolutionäre, sei bereit, in eine Periode der revolutionären Verwirklichung einzutreten. Die letzte Entscheidung liegt bei Trotzki. Ueber den Umschwung der Stimmung in Rußland schreibt „Antoniadin“: „Die plötzlichen russischen Telegramme vom Abbruch der Verhandlungen wachen dem Eindruck eines Wanders. Die Bolschewiki walteten gegen die Konstante und die blutige Unterdrückung aller unangenehmen Meinungsäußerungen zugunsten von Ordnung und Sicherheit, besonders der Wort an frühere Ministern und latenten Gegnern Demins und Trotzki haben einen Umschwung in der Volksmeinung zur Folge gehabt. Sogar die Petersburger Warnung beginnt sich der Schwenderricht auf widerlegen. Die innerpolitische Stellung ist ungelöst. Der Boden beginnt unter den selbstschweren Gieren im Sozial-Instinkt zu wanken. Unter solchen Verhältnissen hat man es vielleicht für günstig gehalten, die Kuferttämerei von innerpolitischen auf außenpolitische Zustände abzuwenden. Das ist eine Seite der Sache. Man kann sich aber auch denken, daß man sich von Wiederaufnahme der Unterhandlungen den einen letzten Druck auf die Weltmächte ausüben wollte, um von diesen klaren Willen über die noch schwebenden Fragen über die Zukunft der besetzten Gebiete zu erlangen.“ — Die Kämpfe in Südrußland gelten täglich ein neues Gesicht. Auch

in der Ukraine haben die Maginallisten vorläufig feindwehig die Oberhand. Ueber neue Zusammenstöße wird gemeldet:

Genf, 28. Januar. (Priv.-Tel.) Oswald meldet aus Petersburg, daß die ukrainischen Truppen durch ein Ueberrumpelungsmanöver die ganze lokale rote Garde von Kiew entmachten konnten. Zwischen Kiew und Odessa wurde das Eisenbahnnetz zerstört, ebenso die Brücken. Zwischen Briacl und Komni haben die Ukrainer einen Erfolg erzielt.

Abbruch der Beziehungen Rußlands zu Rumänien

von besonderem Interesse. Nach einem Petersburger Funkpruch hat die Petersburger Regierung alle diplomatischen Beziehungen zu Rumänien abgebrochen. Die rumänische Gesandtschaft wird auf dem kürzesten Wege ins Ausland abgehoben. Der Woiwode Rumänien, der in Rostow liegt, wird als unantastbar für die rumänische Übergabe erklärt. Die Kaiserkrone übernimmt für die Aufbewahrung dieses Goldes und für die Uebergabe an das rumänische Volk die Verantwortung. Generol Tscherbatschew wird als außerhalb des Gebietes lebend erklärt. — Es heißt auch, daß der rumänische Ministerpräsident Traianu sein Entlassung gegeben habe. In seinem Nachfolger soll General Kwarcescu ernannt werden. Es bleibt abzuwarten, ob diese Nachrichten heftig. Für die weitere Kriegs- und Friedenspolitik Rumänien würde der Austritt Traianu von entscheidender Bedeutung sein. — Ferner wird berichtet:

Genf, 28. Januar. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Parlametäre sind von Kiew nach Jassy abgereist, um dort die Vorbereitung zu treffen, die Rumänen müßten Belarabien räumen.

Ueber die Vorgänge bei Galab, die zum Uebertritt russischer Truppen in die ukrainischen Gebiete führten, wird aus Petersburg weiter gemeldet, daß die Kämpfe zwischen der 8. und Teilen der 10. sibirischen Division und den Rumänen auf der Höhe westlich von Galab immer noch anhalten. Auf rumänischer Seite nehmen dabei schwere Kräfte und bei Galab sind drei Monitore. Die russischen Besatzungen von der Bahn Galab bis zum Sibirischen Ostbahnhof von Kiew sind unbesetzt. Ein Befehliger Punkt an der Bahn ist von den Rumänen besetzt worden, deren Vorken sich gleichzeitig im Bereich zeigen festgelegt haben.